



Filmpresse

Verband Österreichischer Film-Autoren
DACHVERBAND DES UNABHÄNGIGEN FILMS IN ÖSTERREICH
The Austrian Filmer Association
Association des cinéastes d'Autriche

Mitglied der UNICA
(Union International du Cinema)
Mitglied des Rates für Film
und Television der UNESCO





Foto: Wieland

Peter Glatzl, VÖFA-Präsident

LIEBE FILMFREUNDE, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN!

Das heurige Jahr hat uns einiges aufzulösen gegeben, aber doch auch einiges in Gang gebracht.

Begonnen hat es mit der Hiobsbotschaft, dass wir keinen Staatsmeisterschafts-Ausrichter hatten. Glücklicherweise ist dann Lichtclique Eisenstadt eingesprungen, die an Betrachtung der nur kurzen Vorbereitungszeit eine bestens organisierte Veranstaltung auf die Beine stellen konnten.

Die Landes- bzw. Regionalmeisterschaften konnten von den einzelnen Ausrichter-Klubs anstandslos auf den Weg gebracht werden, wobei sich aber wieder die Notwendigkeit ergab, die Regionen 5 und 6 gemeinsam auszurichten. Darüber wird man sich zukünftig noch Gedanken machen müssen.

Bei der UNICA 2023 (83. Film-Weltmeisterschaft) in Comaccio (Italien) war uns die Jury nicht ganz so hold, obwohl wir ein wirklich ansprechendes Programm präsentieren konnten, wie uns spontane Publikumsreaktionen nach der Vorführung zeigten. Aber immerhin, 2 Ehrendiplome gab es doch. Und mit Dieter

Leitner's Alien-Groteske schaffte es ein österreichischer Film im Minutencup ins Finale und wurde verdienter Zweiter.

Bei der Generalversammlung Mitte Oktober in St. Valentin wurde ich als VÖFA-Präsident wiedergewählt und auch der von mir eingebrachte Vorstandswahlvorschlag erhielt die Bestätigung durch die Klubdelegierten. Neu im Vorstand sind Martin Kober vom AFC Wien und Arnold Felfer vom FVC Pöls.

Trotz vieler durch die Pandemie im Vorfeld verursachten Schwierigkeiten ist es Alois Urbanek (der im September seinen 90er feierte) gelungen, im Rahmen unserer VÖFA-Ausbildungs-Akademie das 2-tägige Seminar „Dramaturgie und Film-analyse“ mit Adalbert Becker aus Deutschland auf die Beine zu stellen. Der Besuch war gut und alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren von der kompetenten Präsentation begeistert.

Für den kommenden Jänner steht noch das Seminar „Bildsprache“ mit dem bekannten Filmjournalisten und Drehbuchautor Horst-Günther Fiedler auf dem Programm unserer VÖFA-Akademie, für das es zur Zeit noch Restplätze gibt.

Im nächsten Jahr feiert der VÖFA sein 60-jähriges Bestandsjubiläum. Dazu gibt es noch eine echt gute Nachricht: Die Filmfreunde aus Fieberbrunn haben sich bereiterklärt, die Staatsmeisterschaft 2024 wieder auszurichten (28. Mai bis 2. Juni). Die Feierlichkeiten zum VÖFA-60er werden ebenfalls im Rahmen dieser Staatsmeisterschaft abgehalten.

Liebe Filmfreunde und -Freundinnen, ich wünsche euch im Namen des Vorstandes und in meinem eigenen Namen schöne Festtage, einen guten Jahreswechsel und freue mich schon, im nächsten Jahr viele neue interessante Filme von euch zu sehen zu bekommen.

Alles Gute, euer Peter Glatzl.

HOHE AUSZEICHNUNG FÜR HOUCANG ALLAHYARI

Houchang, ehemaliges VÖFA-Mitglied, Staatsmeister und internat. Preisträger, sowie zuletzt Staatsmeisterschafts-Juror, hat als Profi-Regisseur und -Filmmacher mehr als 40 Produktionen für Kino und TV geschaffen. – Siehe unser Allahyari-Porträt in der Filmpresse 2021/1!

Ihm wurde für sein Lebenswerk am 29. November das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Lieber Houchang, wir gratulieren herzlich!!!



Der Vorstand des
VÖFA
wünscht allen
Verbandsmitgliedern
und Gönnern
ein kreatives und
erfolgreiches
Filmjahr 2024!

STAATSMEISTERSCHAFT 2023



RÜCKBLICK UND KURZBERICHT VON REINHARDT STEININGER

FESTIVAL ÖSTERREICHISCHER FILMAUTOREN IN EISENSTADT

Es war eine großartige Film-Staatsmeisterschaft in Eisenstadt von 7. – 10. Juni. Die Organisation war perfekt, Projektion und Ton ebenso, die Stimmung war sehr gut, viele Freundschaften wurden geschlossen oder erneuert. Mit der informativen, aufwändigen Festschrift konnte man das Filmgeschehen gut verfolgen. Täglich waren ca. 95 Zuseher im Saal, die mit Spannung der Projektion der Filme entgegen sahen. Das filmische Niveau war ausgesprochen hoch, die Jury hervorragend. 51 Videos wurden gezeigt, 50 davon be-

wertet. Es wurden 5 Gold-, 18 Silber-, 17 Bronze-Medaillen und 10 Diplome vergeben. Die Jury besprach alle Filme ausgiebig, der Jurypräsident Peter Pipal arbeitete konsequent, Sandor Buglya (Ungarn), Thomas Schauer und Margit Graß hatten stets überzeugende Argumente; hervorragend und immer originell: Adalbert Becker, der deutsche Gastjuror.

Kurz zu den Filmen:

„*Land of Mine*“, Helmut Schwarz, Lichtclique Eisenstadt. - Eine er-

schütternde Dokumentation über Landminen und deren aufwändige Entschärfung, parallel dazu eine Künstlerin, die sich mit Landminen-Opfern auseinandersetzt und Abgüsse von abgetrennten Beinen zu Kunstwerken / Mahnmalen verarbeitet. Ein herausragender Film was Gestaltung, filmische Umsetzung, Kamera und Ton betrifft. Verdienter **Staatsmeister**, VÖFA-Filmpreis für bemerkenswerten Schnitt und für bemerkenswerte akustische Gestaltung. Selbstverständlich Goldmedaille.

(Fortsetzung nächste Seite)



... Full House.



KLEINE NACHLESE...



Präs. Peter Glatz und Viktor Kaluza, Preisträger „Preis der Jury“.



Helmut Schwarz, Staatsmeister.



Thomas Winkler, Minutencup-Sieger.

„A normal Day in Jurassic World“, Maximilian Peinhaupt, Film- und Videoclub Pöls, Goldmedaille, 1. Platz Jeunesse. - Ein sehr temporeicher, turbulenter LEGO-Film mit vielen Gags. Abwechslungsreich und köstlich, man sieht nicht die viele Arbeit (Stopptrick) dahinter.

„Und immer wieder Hlebine“, Reinhold Wurm, Filmklub Kapfenberg, Goldmedaille und VÖFA-Filmpreis für bemerkenswerten Dokumentarfilm. - Ein großartiges Porträt von verschiedenen Künstlern in dem Dorf Hlebine in Kroatien. Hier leben 100 Maler, die in verschiedenen Stilrichtungen arbeiten. Vor ca. 50 Jahren wurde diese Malergemeinschaft von Herrn Generalitsch gegründet und fand bald internationale Beachtung. Sehr klare Bildsprache und gute Tongestaltung.

„Sperrstund is“, Benno Buzzi & Norbert Rieder, AFC Wien, Goldmedaille und VÖFA-Filmpreis für eine bemerkenswert filmische Erzählung. - Besonders einfühlsame Dokumentation über die letzten Tage eines Fleischergeschäfts im 20. Wiener Gemeindebezirk. Man lebt förmlich mit der Familie Rongits und deren Einsatz im Geschäft mit; von fünf Uhr früh bis in den späten Abend wird für den Kunden gearbeitet. Die Filmautoren verstehen es, die letzten Tage des Geschäfts dramaturgisch und kameramäßig (trotz des sehr beengten Raumes) großartig zu gestalten (verschiedene Einstellungen) und die Zu-

seher emotional mitzunehmen. Ein beeindruckender Film, der mir noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

„Roberto N“, Helmut Schwarz, Filmclique Eisenstadt, Goldmedaille und VÖFA-Filmpreis für eine bemerkenswerte Idee. - Das muss sich erst ein Filmer trauen! Eine zeitgenössische Musikkomposition in adäquate Bilder umzusetzen. Helmut Schwarz ist dies in einprägsamer Weise gelungen. Mit gewaltigen Bildern von den Faeroer Inseln unterstreicht er die spannende Musik, die z.T. vom O-Ton quasi ergänzt wird. Ein mitreißendes Bild-Tonerlebnis. Besonders hervorheben möchte ich die ruhige Kameraführung und die gelungene *Komposition der Bilder*.

„Armenia“ von Jaqueline Rauter, Film- und Videoklub Villach, Silbermedaille und VÖFA-Filmpreis für bemerkenswerte Bildgestaltung. - Ein Schwarz-Weißfilm, der unter die Haut geht. Eine Bäuerin, deren Mann kürzlich gestorben ist, muss sich im Dorf durchsetzen. Sie ist eine starke Frau mit gezielten Vorstellungen. Dramaturgisch spannend wird ihre Situation filmisch aufbereitet. Spiel, Kamera, Licht und Ton sind exzellent. Viele Symbole, originelle Ideen, z. B. eine Schaufensterpuppe ersetzt den Mann, sie als einzige Frau im Gasthaus, etc. Das Thema Einsamkeit, aber auch Hoffnung, wird eindrücklich thematisiert.

„Dunkelgrau bis schwarz“ von Viktor



Auch der ORF berichtete.

STAATSMEISTERSCHAFT 2023



Die Jury, v. l. n. r.: Sandor Buglya (Ungarn), Thomas Schauer, Jurypräsident Peter Pipal, Margit Graß, Adalbert Becker (Deutschland) und Zusatzjuror Egon Stoiber.
Alle Fotos: Dieter Leitner

Kaluza, Film und Videoclub Wals-Siezenheim, Silbermedaille und Preis der Jury (Wanderpreis „Flamingo“). - Ein sehr zeitgemäßer Spielfilm über Krieg, besonders über die Tötung von Zivilisten. Ein junger Mann, der mit einem Leichtgewehr Zielübungen macht, wird plötzlich in einen Krieg hineingezogen und erschossen. Einfache, symbolische Handlung, die aber beim Betrachter besonders in der heutigen Situation (Ukraine) Betroffenheit erzeugt.

„*Neu geboren*“, Bernhard Wohlfahr-

ter, Filmklub Kapfenberg - Silbermedaille, VÖFA-Filmpreis für einen bemerkenswerten Unterhaltungswert, VÖFA-Filmpreis für eine bemerkenswerte Darstellung und für eine bemerkenswerte Regie. - Ein wahrlich köstlicher und humorvoller Film. In der Literatur, dem Theater und dem Film sind gelungene Komödien eher die Seltenheit. Auch auf diesem Festival blieben sie in der Minderheit. Hier wirkte totale Komödiantik. Die Typen stimmten, die Atmosphäre passte, es machte ungeheuren Spaß, diesen Film zu genießen. Ein-

fache Handlung: Mutter will zu ihrem Geburtstag den schüchternen Sohn in eine sehr aufgeschlossene Sauna einladen. Chaos und Lust folgen.

Der „**Ehrenpreis Leidenschaft Film**“ wurde Reinhold Wurm vom Filmklub Kapfenberg verliehen.

Der Minutencup brachte wie immer gute Unterhaltung:

Sieger wurde **Thomas Winkler** mit „*Narzissen*“,

zweiter Platz: Videoclub Villach mit „*Wehe dem, der lügt*“

dritter Platz: Mike Fox mit „*Kleopatra küsst man nicht*“

dritter Platz: Gerhard Reznicek, „*So kann man sich irren*“

Es gäbe noch über viele Filme Wissenswertes zu berichten, doch das würde den Rahmen dieses Artikels sprengen.

Es gab bei der Abstimmung Unstimmigkeiten, wie die Silber- in die Gold-Wertungen übergeführt werden sollen. Aus meiner Sicht geben die Wettbewerbsbestimmungen keine klare und eindeutige Auskunft. Der Vorstand wird sich mit diesem Thema auseinandersetzen müssen.

In Summe war dies eine sehr gelungene Staatsmeisterschaft und ich werde noch gerne an Eisenstadt zurückdenken!



Vorführttechnik: Peter Glatzl und Thomas Winkler.

83. FILM-WELTMEISTERSCHAFT



DIETER LEITNER BERICHTET AUS COMACCHIO/ITALIEN

Das UNICA Filmfestival findet 2023 in Comacchio, Italien statt. Der Wettbewerb wird vom Filmclub Rolf Mandolesi Meran, in Zusammenarbeit mit dem Cineclub FEDIC Delta del Po und dem Institut für Zeitgeschichte Ferrara, sowie dem nationalen Verband FEDIC organisiert. Po Delta Tourismus unterstützt die Organisatoren bei der Bereitstellung von Unterkünften und Ausflügen.

Von den 29 UNICA-Mitgliedsländern haben 24 insgesamt 81 Filme eingesandt, die präsentiert, besprochen und bewertet werden. Zusätzlich bieten die Veranstalter ein Rahmenprogramm mit Sightseeing und Ausflügen.

Am ersten Festivaltag, dem Sonntag, besuchen wir das 2017 eröffnete Museo Delta Antico, das in einem ehemaligen Krankenhaus aus dem 18. Jahrhundert untergebracht

ist. Über 2000 Exponate erzählen die Geschichte des antiken Po-Deltas, eng verbunden mit der Schifffahrt, von der Bronzezeit bis ins zwölfte Jahrhundert.

Danach bleibt Zeit für eine Führung durch die Altstadt. Comacchio ist ein charmantes Städtchen mit vielen historischen Gebäuden, die sich in den von kleinen Brücken gesäumten Kanälen spiegeln.

Eröffnung:

Der Saal für die Filmvorführungen ist im Palazzo Bellini. In diesem vollständig restaurierten Adelspalast findet auch die Eröffnung am Sonntagabend statt. Dieser Abend widmet sich der Erinnerung an den großen Filmemacher Rolf Mandolesi, der 2021 verstarb und vielen als Gastgeber des UNICA Komitees in Meran 2019 in Erinnerung ist. Es werden Ausschnitte aus seinem

Leben und seinen Filmen gezeigt. Seine begabte Enkeltochter Marta umrahmt die Veranstaltung mit ihrem Gesang und teilt ihre Erinnerungen an ihren Großvater in einem selbst komponierten Lied.

Natürlich dürfen auch einige Begrüßungsreden nicht fehlen. Am Ende ruft Jacqueline Pante den Präsidenten der UNICA Rolf Leuenberger auf die Bühne, um die Veranstaltung offiziell zu eröffnen.

Viele der Besucher sind Stammgäste, die sich alljährlich bei diesem Festival treffen, und so feiern wir im Anschluss an den offiziellen Teil unser Wiedersehen und stoßen auf das gute Gelingen der bevorstehenden Veranstaltung an.

Von Montag bis Mittwoch werden tagsüber Filme in Länderblöcken zu je 40 Minuten gezeigt. Österreich präsentiert vier Filme:

1	Odyssee einer Grenzgängerin	Schwaiger Wolfgang	FK Fieberbrunn	~19:00 Minuten
2	Die Freizeit des Herrn Mayer	Leitner Dieter	FVC Steiermar	~03:00 Minuten
3	Ein Gleichnis	Wurm Reinhold	FK Kapfenberg	~09:00 Minuten
4	Der Glöckner von Krumpendorf	Lippitsch Klaus	FK Klagenfurt WS	~03:00 Minuten

Abends werden die Filme von der Jury im Hotel Plaza am Strand besprochen. Thomas Schauer (AUT), Romy Van Krieken (NLD) und Martin Štoll (CZE) leisten herausragende Arbeit. Die Besprechungen sind fachkundig, kurzweilig und wertschätzend gegenüber den Autoren. Die Wertung der Filme (Gold, Silber, Bronze, Ehren-Diplom, Teilnahme-Diplom) wird erst bei der Preisverleihung am Donnerstag bekannt gegeben.

Ergebnisse Hauptbewerb:

Für „Die Freizeit des Herrn Mayer“ und „Der Glöckner von Krumpendorf“ hat die Jury nur lobende Worte. Beide Filme schaffen es aber leider

nicht in die Medaillenränge, werden aber mit einem Ehren-Diplom ausgezeichnet.

Wolfgang Schwaiger hat bei „Odyssee einer Grenzgängerin“ den relativ umfangreichen deutschen Text nicht Wort für Wort untertitelt. Die kurzen, inhaltlich zusammengefassten Untertitel haben dem nicht deutschsprachigen Publikum vielleicht das Gefühl vermittelt, etwas zu verpassen.

Den philosophischen Hintergrund von „Ein Gleichnis“ spricht die Jury

nicht an und hält den Film daher eher für Kinder geeignet, während sie aber die hervorragenden Aufnahmen lobt.

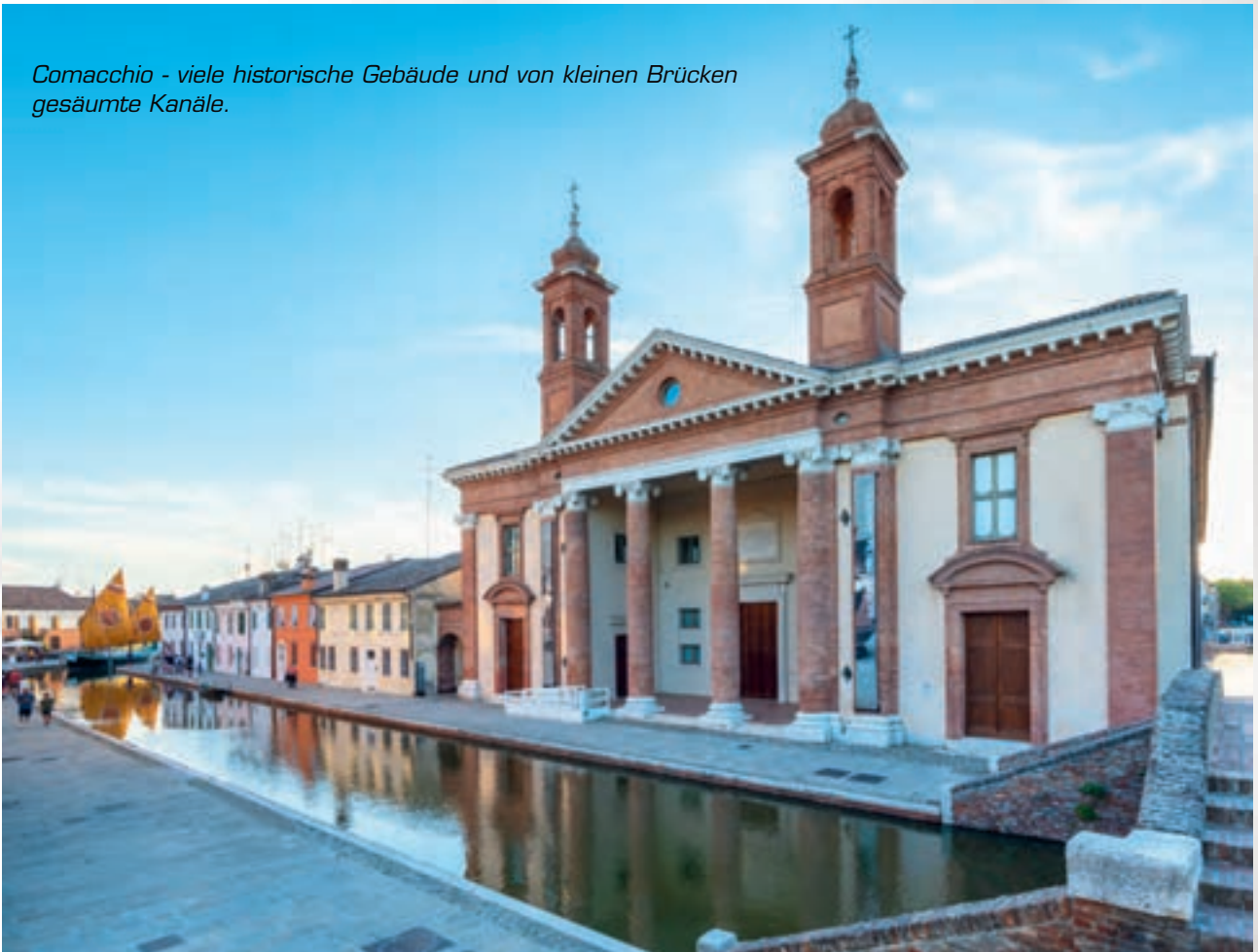
Diese beiden österreichischen Filme bekommen ein Teilnahme-Diplom.

Minutencup:

Am Donnerstag wird vor der Schlussveranstaltung der World Minute Movie Cup abgehalten. 16 Filme treten im KO-System gegeneinander an. Das Publikum entscheidet in jeder Runde, welcher Film weitergeht. Österreich tritt an mit:

1	Der Sammler	Leitner Dieter	FVC Steiermark
2	Just Fun On Inlineskates	Schröckenfuchs Michael	VST Wr. Neudorf

Comacchio - viele historische Gebäude und von kleinen Brücken gesäumte Kanäle.



„Just Fun On Inlineskates“ scheidet in der ersten Runde aus. „Der Sammler“ schafft es bis ins Finale, muss sich dann aber gegen den niederländischen Beitrag *„Oma erklärt“* geschlagen geben und

erreicht damit den zweiten Platz.

Preisverleihung:

Bei der Preisverleihung werden diesmal die Länder nacheinander auf die Bühne gebeten. Der Preis für das

beste Länderprogramm geht an die Tschechische Republik, deren vier Filme alle in den Medaillenrängen sind.

Als bester Film des Festivals wird der britische Film *„Dig“* von Gary He-



Die österreichischen Autoren Reinhold Wurm, Wolfgang Schwaiger, Dieter Leitner und Präsident Peter Glatzl.

UNICA 2023 IN COMACCHIO/ITALIEN



Blick auf das Po-Delta mit Leuchtturm.

Alle Fotos: Dieter Leitner.

witt ausgezeichnet. Eine Liste aller Filme, Beschreibungen und Preise sind auf <https://unica.movie/2023> verfügbar.

Nach der feierlichen Zeremonie im Palazzo Bellini fahren wir mit dem Bus nach Pontelagorino. Dort genießen wir traditionelle Gerichte der emilianisch-romanischen Küche und kosten erlesenen Wein aus der Region. Anschließend füllt die Band die Tanzfläche mit bekannten italienischen Schlagern, und die Veranstaltung klingt in lebhafter und fröhlicher Atmosphäre aus.

Ausflüge:

Am Freitag fahren wir verbleibende Festivalteilnehmer von Gorino Ferrarese mit dem Schiff durch das Naturschutzgebiet Sacca di Goro. Dabei passieren wir die Möweninsel, zahlreiche Fischerboote, Seevögel und Muschelzuchtgebiete, bis wir zur Insel der Liebe gelangen. Dort erkunden wir den Strand beim Leuchtturm und genießen unser Mittagessen, das aus frisch zubereite-

tem Fisch besteht, an Bord unseres Bootes.

Danach fahren wir mit dem Bus nach Pomposa, um die dortige Abtei zu besichtigen - ein Meisterwerk der romanischen Baukunst. Bereits im sechsten Jahrhundert stand dort eine kleine Kirche, die dann zu einem Kloster und einem der bedeutendsten religiösen und kulturellen Zen-

tren Italiens heranwuchs. Nach dem Jahr 1000 erlebte das Kloster seine Blütezeit. In der Basilika von Santa Maria bewundern wir die wertvollsten Fresken der Gegend und den wunderschönen Mosaikfußboden mit Marmoreinlagen

Am Samstag erkunden wir mit einem kleinen Boot die "Valleys" von Comacchio. Wir schlängeln uns



Moderatorin Jacqueline Pante überreicht Dieter Leitner seine Minutencup-Trophäe.



Die 14-köpfige österreichische UNICA-Delegation.

durch das Brackwassergebiet, vorbei an Inseln und flachen Wasserflächen, die vielen Wasservögeln als Zuhause dienen. Hier können wir auch eine beeindruckende Kolonie Flamingos beobachten, wie sie durch das seichte, salzige Wasser waten. An den alten Fischfangstationen, den "casoni da pesca", machen wir Halt. Diese sind heute Museen, in denen uns ein Fremdenführer von den Methoden und alten Traditionen der Fischer erzählt. Zurück an der Anlegestelle genießen wir unser Mittagessen in einem direkt am Wasser gelegenen Restaurant - selbstverständlich besteht es wieder aus köstlich zubereitetem Fisch

Am Nachmittag besichtigen wir die Manifattura dei Marinati in Comacchio. Hier wurden hauptsächlich Aale zu Konserven verarbeitet. Wir erfahren viel über den gesamten Prozess - vom Fischfang bis zur Konservierung in Essig, Salz und Wasser. Traditionell marinierter Aal aus den Lagunen von Comacchio sowie marinierte Sardellen werden heute

noch in kleiner Stückzahl hergestellt und sind als Spezialitäten erhältlich. Pietro Cavalieri D'Oro, ein umweltbewusster Wanderführer und großer Filmliebhaber, präsentiert uns im oberen Stock der Fabrik ausgewählte Filmszenen, die in und um Comacchio gedreht wurden.

Danach fahren wir nach Volano zu den Drehorten der Filme *"La donna del fiume"* von Mario Soldati und *"Un ettaro di cielo"* mit Marcello Mastroianni. Auch wenn sich herausstellt, dass diese Drehortbesichtigung eher ein Spaziergang entlang eines Wanderwegs ist, bietet die Tier- und Pflanzenwelt der Lagunenlandschaft bei tief stehender Sonne einen atemberaubenden Anblick.

Zum Abschluss genießen wir Wurst, Käse und Wein in der herrlichen Umgebung des Restaurants "Oasi Canaviè".

Der Abschied fällt uns schwer und alle hoffen, sich spätestens in einem Jahr bei der UNICA 2024 in Polen wieder zu treffen.

Auf dem Gruppenfoto der österreichischen Besucher vom Vorjahr in Locarno waren wir 35 Teilnehmer. Viele waren schockiert, wie klein die Gruppe geworden ist. Heuer waren wir 14.

Manchen passte der späte Termin schlecht. Andere konnten aus gesundheitlichen Gründen nicht. Sei es, dass sie selber krank waren oder dass sie kranke Angehörige nicht alleine lassen konnten. Aber gab es nicht auch welche, die sich einfach nicht mehr aufrufen wollten? Denen es zu mühsam oder zu teuer war oder bei denen einfach die Anteilnahme am Club- und Verbandsleben in ihren Prioritäten weiter nach hinten gerutscht ist - für die andere Dinge wichtiger geworden sind? Diese Teilnahme soll natürlich für kein VÖFA-Mitglied eine Verpflichtung sein. Ich hoffe aber doch, dass wir diesmal nur ein wenig gebremst haben und bei kommenden Veranstaltungen wieder Fahrt aufnehmen werden, denn der Verband ist nur so aktiv wie seine Mitglieder.

ENDLICH GESCHAFFT!

REISE DURCH WIENS UNTERWELT UND DAS FEGEFUER EINER FILMPRODUKTION



Wenn dir das Schicksal die Chance für einen Kinofilm schenkt, nimmt es auch etwas dafür.

In meinem Fall waren es rund fünf Jahre Lebenszeit.

Erfahrungsbericht von Horst-Günther Fiedler, Filmjournalist und -Kritiker bei „tvmedia“, VÖFA-Vortragender und -Juror.



Am 28. Dezember dieses Jahres geht eine lange Reise zu Ende. Sie war aufregend. Sie war anstrengend. Sie hat Nerven gekostet. Ich habe Illusionen verloren, aber neue Freunde fürs Leben gefunden. Sie hat sehr, sehr viel Arbeit verlangt. Und ob sie mich am Ende, nach beinahe fünf langen Jahren, auch glücklich gemacht hat, das wird sich erst zeigen. Aber die Chancen dafür stehen sehr gut. Ich spreche vom ersten Kinofilm, den ich in meinem Leben geschrieben habe: „*Hades - eine (fast) wahre Geschichte aus der Unterwelt*“. Über Filme schreiben - das mache ich beruflich seit mehr als 30 Jahren. Aber das Drehbuch zu einem Film zu verfassen, der dann tatsächlich mit einem millionenschweren Budget verfilmt wird, das ist eine ganz andere Nummer. Und das kam so:

Die Wurzel zu dieser Arbeit liegt über 15 Jahre zurück. Damals hatte ich die Vision, eine bitterböse und radikale Komödie über Kaiser Franz Joseph, Sisi und all die anderen verrückten Habsburger des 19. Jahrhunderts machen zu müssen. Tatsächlich wurden Idee und Drehbuch damals mehrfach gefördert.

Leider war das Projekt damals für das kleine Österreich zu groß und zu teuer. Aber das Script blieb einigen Entscheidungsträgern der Filmbranche in Erinnerung. Und die wandten sich vor fast fünf Jahren an mich. Es gäbe da einen Mann, gebürtiger Iraner aus einer guten und gebildeten Familie, seit seiner Kindheit in Wien. Mehrfacher Champion in Martial Arts-Disziplinen, der in seinen jungen und wilden Jahren viel in der Wiener Unterwelt beobachtet und einiges - teils beinharte, teils skurrile Vorkommnisse - selbst erlebt hat. Daraus wollte man einen Film machen. Man habe es bereits mit einem eher schweren migrantischen Dramenzugang versucht, aber das sei bereits im Ansatz gescheitert. Allerdings glaube man, dass diese Geschichte als harte Komödie funktionieren könnte. Ob ich mir das zutrauen würde? Gott hasst Feiglinge - darum habe ich natürlich sofort ja gesagt.

Ich habe den Mann, der die Geschichten zusammengetragen hat und die Hauptrolle spielen sollte, getroffen: Anoushiravan Mohseni, Ende 30 und eine wunderbare Mischung aus Charmebolzen, Schlitz-

ohr und persischem Bruce Willis, nach dem in Teheran (er hat dort in einigen Kriegs- und Actionfilmen mitgewirkt) sogar eine Straße benannt ist. Wir waren einander auf Anhieb sympathisch. Anoush, so die Kurzform seines Vornamens, vertraute mir die Anekdoten an - und ich habe sie erst in eine pralle, über Jahrzehnte gestreckte Geschichte und dann in ein Drehbuch gegossen: Die Biographie eines jungen Mannes, der schon als Kind mitbekommt, dass es besser ist, Watschen auszuteilen statt welche einstecken zu müssen. Der später Karriere an die Spitze der Wiener Unterwelt macht, um schließlich über die große Liebe in die Seriosität zu stolpern...

Wir haben erste Förderungen bekommen, eine Produktion gefunden, und zwar gleich die größte, die es in Österreich gibt - die legendäre MR Film (Falco - Hurra, wir leben noch, MA 2412 - Die Staatsdiener, Bad Fucking, ...). Die waren vom 1. Drehbuchentwurf begeistert, gemeinsam haben wir uns in die Umsetzung gestürzt - und viel gelernt. Nämlich, dass es bei einem radikalen Stoff wie „Hades“ mit einem bei uns (noch) unbekanntem Hauptdarsteller viele,



Erster Drehtag in Wien.

viele Fragen, Zweifel und Hindernisse gibt.

Zum Beispiel, die richtige Regie zu finden. Ich hatte einen Mann im Auge, der bereits viel TV und einen Kinofilm erfolgreich realisiert hat. Der wollte seinerseits sehr gern, war aber den Förderern und Entscheidungsträgern nicht strahlend genug. Und dann kam Corona. Alles stand, nichts ging weiter. Wir nutzten diese Zeit und versuchten, rund einem Dutzend bekannter Regisseurinnen und Regisseure unser Projekt schmackhaft zu machen. Sollten Sie irgendwo in Interviews oder Kommentaren von heimischen Filmemacherinnen und Filmemachern lesen, wie schwer es sei, an Projekte zu kommen, dürfen Sie skeptisch bleiben. Manche haben nicht mal zurückgerufen, andere waren am

Genre nicht interessiert. Manchen war es zu brutal, einige sind auf Jahre ausgebucht. Es hat ein dreiviertel Jahr gedauert, ehe wir TV-Regisseur Andreas Kopriva (Schnell ermittelt, Walking on Sunshine) davon überzeugen konnten, seinen ersten Kinofilm mit uns zu wagen.

Gleichzeitig wurde klar: ja, es würde Fördergeld fließen, aber wird das reichen? Jedenfalls nicht, um das bestehende Buch zu verfilmen. Also musste ich kürzen, verdichten, vereinfachen. Ein Crashkurs in Machbarkeit, der sich über zig Drehbuchfassungen hinzog. Gleichzeitig spürten wir neben dem Wohlwollen jener, die vom Projekt überzeugt waren, auch viel Gegenwind. Ein immer wieder gehörtes Vorurteil: Wenn so ein Film in der Unterwelt spielt, dann muß er zwangsläufig

frauenfeindlich sein. Wer den Film sieht, wird erkennen: Jeder Mann, der in dieser Geschichte mies zu Frauen ist, bezahlt sofort einen hohen, schmerzhaften Preis. Aber erklären Sie das mal den vielen Ideologen und Ideologinnen, die in der heimischen Filmwelt das sagen haben.

Trotzdem haben wir peu à peu auch einen feinen Cast rund um Newcomer Mohseni gefunden. Erfahrene und großartige Leute wie Fritz Karl, Aaron Karl, Proschat Madani, Aglaia Szyszkowitz, Tim Seyfi, Aleksandar Petrovic und Igor Kabus. Als weibliche Hauptrolle hat uns ein blonder Shooting Star über ein Jahr lang versichert, wie begeistert sie sei, hier mitspielen zu dürfen. Sechs Wochen vor Drehbeginn hat sie uns mitteilen lassen, sie könne das doch nicht. Erst Ärger, dann Erkennen, was für ein Glücksfall das war. Denn Alma Hasun (Corsage), die dann gecastet wurde, erwies sich als perfekt.

Der Finanzierungsprozess zog sich mit Rückschlägen und Erfolgen weiter dahin, bis es heuer im Frühling, nach fast vier Jahren, endlich soweit war: Drehstart für „Hades“. Großes Zittern, ob Anoush das Format hat, diese Geschichte zu tragen. Bei meinen Besuchen am Set habe ich festgestellt, dass es funktionieren könnte, die großartigen Bilder von Kameramann Thomas Kürzl haben mich überzeugt.

Ab 28. Dezember werden wir es sehen. Drücken Sie mir bitte die Daumen und schauen Sie sich unseren Film an!



Anoush Mohseni und Tim Seyfi.

EHRENPREIS „LEIDENSCHAFT FILM“

Dieser Preis soll nicht eine Einzelleistung oder einen Film herausstreichen, sondern soll Filmautoren ehren, die über viele Jahre, ja Jahrzehnte durch ihre vielfältigen Filmbeiträge eine Bereicherung des Österreichischen nichtkommerziellen Filmwesens geschaffen haben und deren Leidenschaft für das Medium Film spür- und erlebbar ist.



Preisträger Reinhold Wurm.

Foto: Dieter Leitner

Der Vorstand des VÖFA hat beschlossen, den Ehrenpreis „**Leidenschaft Film 2023**“ zu verleihen an: unseren Filmer-Freund und Kollegen **Reinhold Wurm** vom Filmklub Kapfenberg!

Es ist ja immer interessant zu erfahren, wie unsere Preisträger überhaupt zum Filmen gekommen sind, das dann später zur Leidenschaft wurde: meist über Familien- und Urlaubsfilme, ev. Reisen.

Bei Reinhold trifft das nur bedingt zu. Sie werden es nicht glauben, aber schuld war Karl May! Fasziniert von dessen Erzählungen wollte er in jungen Jahren unbedingt einen Karl May-Film drehen. – Vom Filmen hatte er zwar noch keine Ahnung, Kamera besaß er auch keine, als Schauspieler könnten ja Freunde herhalten und irgendwo wird ja wohl auch ein Pferd aufzutreiben sein.

Leider ist aus diesem ehrgeizigen Projekt dann doch nichts geworden, aber es zeigt uns Eines: Eine überschwängliche Fantasie und Filmleidenschaft haben Reinhold Wurm schon in seinen frühen Jahren geprägt und ihm seinen Weg gezeigt.

Die nächsten 50 Jahre werden zeigen, dass er eigentlich für seine Leidenschaften Familie, Beruf, Schmetterlinge und Filme machen eine 10-Tageweche mit je 48-Tagen benötigen würde.

Irgendwie hat er es ja dann doch hinkommen.

Auslöser für seine wirkliche Filmfaszination war ein Bekannter seines Vaters, der ihm einen gestalteten und vertonten Reisefilm vorführte. – Ja, Film mit Ton, das war es!

Eine gebrauchte Kamera, Eumig C6, wurde erstanden und dem „Jungfilmer“ standen alle Wege offen. Oder? Man befand sich damals noch in der Ära von Normal-8 und da war ein vertonter Film technisch noch ein mühsames Unterfangen. Von Lippensynchronität gar nicht zu reden.

In den nächsten Jahren wird Reinhold Wurm noch viel Zeit und Energie investieren, um seine Ausrüstung immer wieder den technischen Entwicklungen angepasst zu optimieren.

Thematisch lässt sich unser Preisträger auch nicht wirklich festlegen. Begonnen hat er mit Klettertouren in der Türkei, wo er sogar einmal festgenommen wurde, über naive Malerei in Kroatien und aussterbende Schmetterlinge in unserer Natur. Über Töpferei, Geigenbau, einen Ausflug in das Spielfilmfach bis zur kritischen Betrachtung von Ereignissen in der NS-Zeit. – Was von einigen Filmkollegen und auch -Juroren nicht gerade begeistert aufgenommen wurde und sogar dazu führte, dass er den Filmklub, dem er bis dahin angehört hatte, verließ.

Ein großer Wurf gelang ihm zur Jahrtausendwende mit dem Spielfilm „Forgive me Brother“, über einen schwarzafrikanischen Immigranten in Österreich, der teilweise in Afrika gedreht wurde und in dem über 80 Darsteller und Statisten mitwirkten. – Ein wahrlich kräfte- und -zeitraubendes Projekt!

Lohn dieser Mühsal war der Staatsmeistertitel 2003 in Klagenfurt. Ironische Fügung: wurde doch gerade für diesen Film der Staatsmeisterpreis vom damaligen sicher nicht besonders immigrationsfreundlichen Landeshauptmann Jörg Haider überreicht.

In den etwa 50 Jahren seines mit Leidenschaft ausgeübten Filmschaffens hat Reinhold Wurm über 40 Filme geschaffen (Familienfilme nicht eingerechnet) und zwei Bücher geschrieben.

Sechs Landesmeister- und einen Staatsmeistertitel kann er auf seine Fahnen heften, unzählige Meisterschafts-Gold- und andere Medaillen, Preise bei internationalen Festivals sowieso und fünfmal wurde ihm der Landesfilmförderungspreis zuerkannt.

Wie schon zu Beginn gesagt, Reinhold verfügt scheinbar über eine 10-Tage-Woche und 48-Stunden-Tage, sonst wäre das ja alles nicht möglich! Und eine Familie, die seine Filmleidenschaft mitträgt und mitleidet. Herzlichen Dank dafür auch von uns!

Letzte Zeit hat er es ein bisschen gemüthlicher angehen lassen (er wird ja auch nicht jünger), sich mehr auf seine Schmetterlingsleidenschaft konzentriert und uns ein paar wunderschöne Filme beschert.

Lieber Reinhold, so dürfen wir dir für dein filmisches Schaffen danken, mit dem du beiträgst, Farbe und Impulse in unser Filmgeschehen einzubringen. – Und, wer weiß, vielleicht überrascht du uns ja doch noch zu guter Letzt mit einem Karl May-Film?

Unseren herzlichen Glückwunsch zur Ehrung „Leidenschaft Film 2023“! Wir wünschen dir unerschöpfliche Energie, Leidenschaft und Kreativität für noch viele weitere Filme! Alles Gute!

Eisenstadt, am 10. Juni 2023.

Peter Glatzl



WARUM WIRD HIER NICHT GEWORBEN?

Schon oft habe ich Festivals erlebt, bei denen weder Passanten, die am Veranstaltungsort vorbeikommen, noch Gäste in den umliegenden Lokalen darüber informiert werden, dass man hier kostenlos die besten Filme der Region sehen kann. Obwohl 20 Autos von anwesenden Filmemachern auf dem Parkplatz stehen, gibt es keine Aufschriften mit dem Namen des Filmklubs oder einer Website-Adresse auf den Autos. Einige Autoren tragen stolz das Klub-Logo auf ihren Shirts, aber ansonsten wird nur sehr wenig Werbung für unsere Filmklubs und den VÖFA gemacht.

Ich sehe zwei Gründe dafür: Erstens ist das Erstellen und Verteilen von Werbematerialien oft teuer und aufwändig. Webseiten müssen erstellt und gewartet werden, Printmedien müssen gelayoutet, gedruckt und verteilt werden. Es braucht auch oft Überzeugungsarbeit, um Flyer oder Plakate irgendwo auslegen zu dürfen. Es ist verständlich, dass es an Engagement, Know-how und Geld mangelt, da wir alle Filmemacher sind und keine Marketingexperten, Sponsoren oder Vertriebsmitarbeiter.

Der zweite Grund gibt mir jedoch mehr zu denken. Wenn wir Werbung für einen Schokoriegel machen sollen, muss er uns auch schmecken.

Sind wir stolz auf das, was wir machen? Wollen wir, dass neue Leute zu unseren Klubabenden kommen, weil sie unsere Werbung gesehen haben? Wären wir bereit, Veränderungen zu begrüßen, die sich ergeben würden, wenn unser Klub plötzlich viele, neue, vielleicht sogar jüngere Mitglieder hätte?

Die Veranstaltungen des VÖFA werden mit Plakaten beworben, die unseren Verband in bombastischen Farben malen. Doch nur wenige unserer Mitglieder machen Filme, die wettbewerbsfähig sind. Von diesen kommen nur die besten Filme über die Klubmeisterschaft zur Landesmeisterschaft und von diesen nur die besten zur Staatsmeisterschaft. Was bei diesen Veranstaltungen zu sehen ist und in der Werbung dafür angekündigt wird, spiegelt nicht das Klubleben wider.

In einer Stadt wie Graz gibt es wahrscheinlich hunderte ältere Menschen, die einsam sind, sich aber früher mit der Filmerei beschäftigt haben. Leider interessieren sich ihre Kinder und Enkel nicht für ihre letzten Filme wie "Herbstimpressionen", die sie im nahen Park gedreht haben. Oder sie sind gerade in Rente gegangen und hätten Interesse daran, mit ihren Handys oder Kameras zu filmen und sich mit netten Menschen gleichen Alters und



gleicher Interessen auszutauschen. Wenn nur 25 dieser Menschen von unserem Filmklub erfahren würden, würde sich unsere Mitgliederzahl verdoppeln.

Vielleicht ist das Wort "Amateur" oder "Hobbyfilmer" nicht passend für unsere Festivals. Wenn wir jedoch neue Klubmitglieder gewinnen wollen, sind Hobbyfilmer und Pensionisten oft leichter zu finden als junge Wettbewerbsfilmerinnen, aber für das Klubleben und seinen Fortbestand genauso wertvoll.



**Nur eine Meinung von Eurem
Dieter Leitner**

VON UNS GEGANGEN...

Trauer um Hannes Köberl

1920 geboren, war wohl der treueste Besucher im Filmklub Kapfenberg. Nun hat er im 103. Lebensjahr seine Augen für immer geschlossen.

Viele haben ihn gekannt, denn ca. 40 Jahre (davon 30 mit seiner Gattin) nahm er bei den wöchentlichen Klubabenden im Filmklub auf seinem Stammsitz platz und folgte mit großem Interesse den Filmen und Vorträgen. Da er sehr belesen war, hatte er eine große Bibliothek über so ziemlich alle Wissensgebiete und konnte immer mitdiskutieren und verwickelte viele Filmautoren mit seinem Wissen in Gespräche.

Selbst mit über 100 Jahren las er noch täglich ca. 3 Stunden um sein Wissen zu festigen und zu erweitern.

Er war aber nicht nur im Filmklub immer präsent, sondern war auch im Vorstand des „Verein der Museumsfreunde“ und im „Verein für Höhlenkunde der „Rettenwandhöhle“ in Kapfenberg.

Im Filmklub Kapfenberg hinterlässt er mit seinem Wissen eine große Lücke bei den Diskussionen.

Ihm zu Ehren und Andenken wurde vom Filmklub auf seinem Stammsitz ein kleine gravierte Plakette mit seinem Namen montiert.



Trauer um Egon Frühwirth

Egon Frühwirth, Jahrgang 1943, filmte seit 1976, blieb Ausrüstungs- wie Film-technisch immer am Puls der Zeit und wurde bei der Umsetzung seiner engagierten Filmprojekte tatkräftig von seiner Frau Astrid unterstützt.

Frühwirth nahm jahrzehntelang an Club-, Landes- und Staatsmeisterschaften und weiteren Filmwettbewerben teil. Zu den vielfachen Auszeichnungen zählen Staats- und Landesmeisterschafts- Titel. Auch bei der Weltmeisterschaft des nicht kommerziellen Films waren Egon Frühwirths cineastische Werke bereits zu sehen.

Veronika Spielbichler

Johann Robl verstorben

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem Klubmitglied und langjährigen Obmann des Filmclub Guntramsdorf, Johann Robl, der am 13. August 2023 im 91. Lebensjahr verstorben ist.

Johann Robl war von 1988 bis 2008 Obmann des Filmclub Guntramsdorf. Unter seiner Obmannschaft wurden die Rückblicke auf das Gemeindegesehen und die öffentlichen Reisereportagen eingeführt.

1999 erhielt er die Ehrennadel der Marktgemeinde Guntramsdorf.

2007 wurde ihm vom Verband österreichischer Filmautoren die silberne Ehrennadel verliehen.

Mit Johann Robl verliert der Filmclub ein engagiertes, freundliches und stets hilfsberechtigtes Mitglied, dessen Einsatz für den Filmclub für ihn mehr als nur ein Hobby war.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner gesamten Familie und allen Angehörigen.

Filmclub Guntramsdorf





Otto Struhatschek (27. 9. 1937 - 29. 7. 2023)

Sein Hobby, wie er mir erzählte, war filmen vor und hinter der Kamera. Ideen verwirklichen, Regie führen all dies galt seinem besonderen Augenmerk. War er doch in seiner Familiengeschichte, seine Vorfahren, in die „Marischka Dynastie – Sissi-Filme“ involviert.

Otto war gelernter Patissier, ging dann bis zur Pensionierung zu den heutigen Wiener Linien. Seinerzeit fuhr er noch mit dem „5“ stehend und kurbelnd am kalten Führerstand durch Wien.

Begonnen hat er sein Hobby im AFC3. Schon beim Umbau hat er Hand angelegt. Er war auch ein begnadeter Heimwerker. Damals schon erzählt man, hat er sein Zuckerbäckerhandwerk gezeigt, in Form seiner „Marmeladezipferln“ die er zum Kaffee mitgebracht hat. Immer zur Freude der Filmfamilie. Man munkelt, daß er in diesen ca. 40 Jahren VÖFA an die 10.000 Stück gebacken hat.

Seine Filmpreise /Auszeichnungen hielten sich in Grenzen, aber über einige spricht man immer noch, besonders die ältere Generation. Hervorheben muss man die Streifen „Hände“ oder „Die Straßenbahn“.

Es war in den 1980 Jahren wo Otto zwecks Jurytätigkeit zum FC AFCGablitz kam und bei uns Mitglied wurde. Er hat durch seinen unermüdlichen Einsatz – predigen von „Wie macht man saubere (ohne Fehler) Filme“, unseren Filmklub in die ersten Reihen der Wettbewerbe – national und international gehievt! Sein „weg-weg“ - kürzer schneiden- waren sein Slogan.

Er war unser langjähriger Kassier, langjähriger Filmkritiker und langjähriger Mehlspeis-Lieferant, ein „Verwöhner“ unseres Filmklubs. Die Auflösung des Vereines – wg. Pandemie – hat Otto schwer getroffen. In der Coronazeit entstanden noch drei Minutencupfilme, wo er als Protagonist sehr überzeugend war.

Leider waren die privaten Zusammenkünfte krankheitsbedingt rar geworden. Am 29.7.2023 ist Otto nach einem erfüllten und zufriedenen Leben im 86. Lebensjahr friedlich eingeschlafen.



IG AFCGablitz Erwin Sprenger

DIE NEUE SUPER 8 VON KODAK

Wer noch gerne in alten „Filmpressen“ blättert, wird im Heft 1/2016 auf Seite 12 eine Information finden, dass KODAK eine neue Super-8 Filmkamera auf den Markt bringt (Abbildung war beigefügt).

Dann war lange „Ruhe“. Nun, 7 Jahre später, ist es so weit und die neue Kamera wird ausgeliefert.

Die wichtigsten Grundinformationen:

Die Kamera ist nur für „Stummkassetten“ geeignet. Es gibt aber unter Ausnützung des Platzes der bisherigen Tonspur ein neues Format, das Ähnlichkeit zu 16:9 hat (siehe Abbildung). Filme gibt es von KODAK auch wieder, und zwar eine Serie KODAK Visions, weiters den Ektachrome 100D und den Schwarz-/Weiß-Film Tri-X.

Der Ton wird synchron auf einer SD-Karte ausgenommen, allerdings sind 24 B/s oder 25 B/s Voraussetzung. Damit läuft die Super-8-Cassette 2 Minuten 30 Sekunden bzw. 2 Minuten 24 Sekunden. Stummaufnahmen sind mit 18 B/s möglich und Zeitlupe mit 36 B/s.

An eine Fertigstellung des Filmes vom Rohmaterial bis zum vorführfertigen Film als „Film“ (also Schnitt und Klebepresse) ist nicht gedacht. Vielmehr soll das Rohmaterial in hoher Auflösung videodigitalisiert und durch Videoschnitt (inkl. synchronen Ton) am Computer finalisiert werden.

Die Kamera wird mit umfangreichem Zubehör ausgeliefert, sie hat auch noch eine Menge von hier nicht aufgezählten Möglichkeiten (so kann beispielsweise im Menü das Bildformat auf das Standard-Super-8 4:3 – Format umgestellt werden).

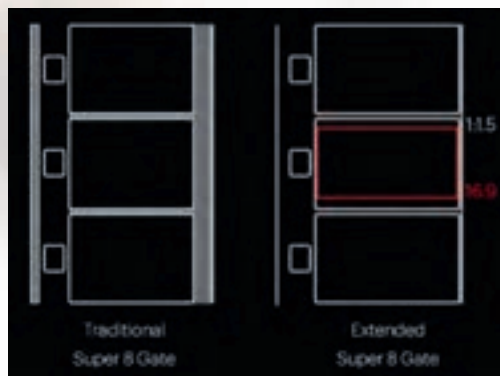
Und wo liegt nun der Haken? Oder stürmen wir nun alle gleich zu den KODAK-Vormerklisten. Das muss jeder für sich entscheiden.

Der Kaufpreis sind US\$ 5.495,- (ca. 4.999,- €).

Georg Schörner



Fotos KODAK



ALOIS URBANEK



90



VÖFA-Ehrenpräsident Ing. Alois Urbanek.

Der speziell gewidmete „Filmpreis“.

Unser Ehrenpräsident Ing. Alois Urbanek konnte am 27. September seinen 90. Geburtstag feiern. Im Rahmen der VÖFA-Generalsversammlung am 15. Oktober in St. Valentin fand aus diesem Anlass eine kleine Ehrung statt.

Alois Urbanek war ja nicht nur 18 Jahre Präsident des VÖFA, er war schon vorher als Kassier im Vorstand tätig, war Gründungsmitglied und jetzt schon viele Jahre Klubleiter des AFC Wien, der mit seinen Kochkünsten den besten „3-Hauben-Schweinsbraten“ im VÖFA-Bereich auf die Teller zaubert, wir ehrten

einen filmisch Multi-Besessenen als Filmautor, Schauspieler, Kameramann und wir ehrten Alois Urbanek, den „Angler“.

Nein, ihr seid nicht im falschen Film und auch nicht auf der falschen Veranstaltung, der Alois angelt nämlich nicht Hai- oder Walfische, auch keine Silberfische! oder neue VÖFA-Mitglieder, der Alois hat Töne geangelt.

Es gibt so gut wie keine Spielfilmproduktion des AFC Wien, wo Alois Urbanek nicht mit Tonangel und Mikrofon für beste Tonaufnahmenqualität gesorgt hat. Und da sind

etliche Staats- und Landesmeister, sowie national und international erfolgreiche Filme dabei!

Der große Wurf für den VÖFA ist ihm mit den „Videowelten“ auf Bayern-Alpha-TV (eine Co-Produktion ORF-BR) gelungen: 5 Jahre lang (2009 bis 2014) wurden

dort unsere Filme präsentiert, 10 Sendungen á 50 Minuten pro Jahr, 3 Ausstrahlungen pro Sendung mit 80.000 Zugriffen. Das müssen uns die Profis mal nachmachen!

Doch zurück zur Ehrung anlässlich des 90. Geburtstages von Alois Urbanek. – Georg Schörner, der Alois ja in seiner Präsidentenzeit als Generalsekretär begleitet hat, gab ein paar launische Anekdoten aus dieser Ära zum Besten.

Eine schwierige Aufgabe für uns war, für Alois eine adäquate Ehrengabe zu finden. Er hatte nämlich in seiner jahrzehntelangen Wirkungszeit schon alle wichtigen Auszeichnungen erhalten! Und so mussten wir einen neuen „Ehrenpreis“ für Alois' Jubiläum erfinden, der ihm auch gerecht wurde.

In Anlehnung an die „VÖFA-Filmpreise“, die bei den Staatsmeisterschaften vergeben werden, haben wir Alois den „VÖFA-Filmpreis“ anlässlich des 90. Geburtstages“ überreicht.

Lieber Alois, wir wünschen dir noch viele Geburtstage in unserer Mitte.

Alles Gute und Gesundheit!

Peter Glatzl



Präsident Peter Glatzl und Ehrenpräsident Alois Urbanek bei der „Filmpreis“-Überreichung.

MARTIN KOBER *ZUSAMMEN DIE ZUKUNFT GESTALTEN*

Liebe Filmfreunde, ich möchte mich in meiner neuen Vorstandsfunktion für Autorenbelange vorstellen. Mein Name ist Martin Kober und ich bin seit mehr als 40 Jahren auch im VÖFA als aktiver Filmer tätig. Diese Funktion im Vorstand ist nicht neu. Unser mehrfach ausgezeichnete Freund Horst Hubbauer (für künstlerische Belange) war aus meiner Sicht eine wesentliche Stimme der Autoren im Vorstand. Seit 2022 trete ich in die großen Fußstapfen von Horst und werde die Sorgen und Wünsche unserer Autoren mit (m) einer Stimme im Vorstand vertreten. Mein Antrag um Zulassung zur Staatsmeisterschaft mit einfacher Mehrheit im Silberrang (früher mindestens 4:1) bei der Landesmeisterschaft wurde einstimmig beschlossen. Mit anderen Worten – neben den Goldrängen qualifizieren sich bei einer Landesmeisterschaft auch alle Silberränge für die Staatsmeisterschaft (STM). Für einige Autoren sicherlich eine Erleichterung, ihre Filme bei der STM einem größeren Publikum nochmals präsentieren zu können.

In den letzten Jahren habe ich mir einige Gedanken über das bestehende und zukünftige Angebot für Autoren im Verband gemacht. Einige Ideen habe ich im Vorstand vorgestellt und die ersten Konzepte für 2024 sind in der Entwicklung. Folgend möchte ich Euch gerne die ersten Projekte für den VÖFA in Kurzform vorstellen:

- Die VÖFA-Akademie wird nach der Corona Pause wieder aktiviert. Das erste Seminar hat bereits am 25. und 26. November 2023 stattgefunden. Weitere Seminare der VÖFA-Akademie folgen 2024 und werden wieder von unserem Ehrenpräsidenten Alois Urbanek organisiert.
- Ein Themenwettbewerb für Kurzfilme ist für den Herbst 2024 geplant. Thema und Datum folgen in der nächsten Filmpresse, auf der VÖFA Webseite und auf unserer Facebook Seite „Freunde des VÖFA“.
- Ein weiteres Projekt wird die „VÖFA-Talkrunde“ (vorläufiger Name) sein. Eine Masterclass für Amateure, Independent Filmmacher und auch angehende Profis. Das Kon-

zept: Erfahrene Filmmacher aus dem VÖFA und Personen aus dem Profilager teilen ihr Wissen, Erfahrungen und Ansichten rund ums Filmmachen. In abwechselnd kleinen Gesprächsrunden werden verschiedene Themen besprochen. Der ausgezeichnete Content wird exklusiv den VÖFA Mitgliedern online zur Verfügung gestellt. Bei Erfolg sind weitere Episoden durchaus vorstellbar – Themen gibt es ja genug.

- Kurz-Online-Seminare von wenigen Minuten zu einem speziellen Thema oder/und Ausschnitte aus der VÖFA-Akademie werden den Mitgliedern auf der Webseite zur Verfügung gestellt.

- Angedacht ist, unsere VÖFA Filmmacher und Technikinteressierte in Zukunft mit „News“ rund ums Filmen zu informieren. Technische Neuerscheinungen aus aller Welt sollen auf unserer Webseite oder/und bei den „Freunden des VÖFA“ (Facebook) erscheinen. Infos über diverse Festivals im In- und Ausland könnten ebenfalls ein Thema sein.

Ihr seht, wir haben einiges vor und weitere Pläne sind im Entwurf. Welches bzw. wie viele Projekte schlussendlich in die Umsetzung kommen, kann ich noch nicht sagen aber es ist ein erster Schritt. Natürlich kann ich nicht alles alleine stemmen und hoffe auf Unterstützung. Nun sind Eure Ideen und Wünsche gefragt – kontaktiert mich einfach unter



meiner E-Mail Adresse:

m.kober@aon.at - wir freuen uns über jeden der sich einbringen möchte.

Abschließend möchte ich noch einen Gedanken niederschreiben. Nicht das „Ich“ sondern das „Wir“ steht im Vordergrund – **Wir sind der VÖFA** – wir gestalten unsere Filme, unser Clubleben und schlussendlich auch die Zukunft des Verbandes. Bei der letzten Clubleitertagung überraschte uns ein Clubleiter mit einigen Ideen zur erfolgreichen Mitgliedergewinnung. Teilt Eure Erfahrungen, Ideen und Vorschläge, setzen wir uns (virtuell) zusammen. Andere könnten vielleicht daraus profitieren.

Mit Goethes Worten möchte ich meinen Gedanken beenden. Zum Erfolg führen uns drei Buchstaben:

WIR MÜSSEN ETWAS „TUN“.



NEU IM VORSTAND

Arnold Felfer, Clubleiter des FVC Pöls, Jahrgang 1967, gelernter Tischler, ausübender Beruf: Bediensteter beim österreichischen Bundesheer. Filmautor und VÖFA-Juror.

Sportliche Aktivitäten: Bergsteigen, Schitouren, Raftingguide.

Aktivitäten in der Natur: Säumer und mit Leidenschaft Kameramann für Sport- und Naturdokus.

Wir freuen uns sehr, dass sich Arnold Felfer bereiterklärt hat, Verantwortung als Mitglied des VÖFA-Vorstandes zu übernehmen und wünschen ihm alles Gute!

➕ MITTENDRIN IN HOLLYWOOD

Ein Kapfenberger strahlte mit den Oscar-Statuen um die Wette

Der Kapfenberger Günther Agath unternahm eine Reise nach Los Angeles, wo er plötzlich an der Oscar-Verleihung teilnahm. Für den begeisterten Filmklub-Obmann ein einmaliges Erlebnis.



Gunther Agath, umgeben vom Glanz der Oscars.



GÜNTHER AGATH SEIN TRAUM WURDE WAHR

Der Kapfenberger Günther Agath hat in seinem Leben schon viel erlebt, hat China ebenso bereist wie Australien. Ein Wunsch war Agath, der sich ganz dem Film und dem Kapfenberger Filmklub verschrieben hat, bislang aber unerfüllt geblieben: "Mein Traum war es immer, einmal im Leben unter dem Hollywood-Schriftzug zu stehen". Weil Träume bekanntlich dazu da sind, sie zu erfüllen, konnte Agath unter dieses Vorhaben vor wenigen Tagen ein Häkchen setzen. Damit nicht genug, wurde aus einer einfachen USA-Reise sogar ein Ausflug zu den Oscars. Gang über den beigefarbenen Teppich inklusive. "Obwohl ich nicht verstehe, warum sie auf den roten Teppich verzichten", sagte Agath und schüttelt den Kopf.



Verband österreichischer Film

Der Verband österreichischer Film-Autoren (VÖFA) ist der Zusammenschluss und die Interessenvertretung der österreichischen Film- und Videovereine und ist das einzige österreichische Mitglied beim Weltverband UNICA (Membre du conseil international du cinéma et de la télévision à l' UNESCO).

Ziel:

Förderung nichtkommerzieller, aktiver und kreativer Arbeit mit den Medien Film/Video. Wissensvermittlung bei Gestaltung und Technik; Information und Einführung in neue Technologien durch Fachexperten.

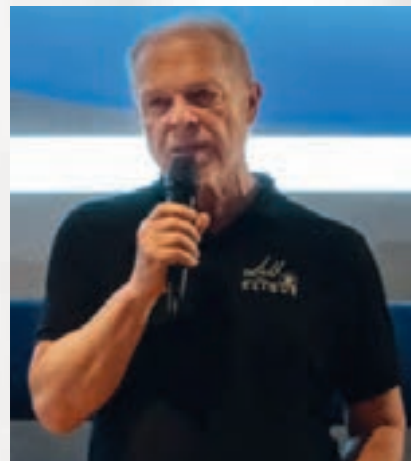
Zielgruppe:

Filmisch interessierte Menschen, selbst aktiv oder als Zuschauer (Publikum).

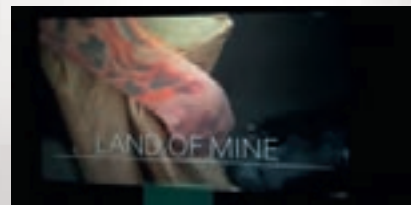
Aktivitäten:

- ✓ Patronanz und Vergabe von Wettbewerben als Öffentlichkeits-Forum und Ansporn für innovative Filmgestaltung, z. B. jährliche Durchführung von 6 Regional- bzw. Landesmeisterschaften für die einzelnen Bundesländer und der Österreichischen Staatsmeisterschaft sowie eines Verbands-Wettbewerbes.
- ✓ Weiters internationale Bewerbe an Veranstaltungsorten in ganz Österreich.
- ✓ Auswahl und Betreuung der österreichischen Film- und Videobeiträge bei der UNICA (Wettbewerb der weltweit besten nichtkommerziellen Filme und Videos von über 40 Mitgliedsländern).
- ✓ Organisation und Durchführung einer eigenen Juroren- Aus- und Weiterbildung.
- ✓ Weiterbildungsseminare im Rahmen der VÖFA-Akademie

„LAND OF MINE“ BEIM 29. SARAJEVO- FILMFESTIVAL 2023



Unser erfolgreicher Autor Helmut Schwarz.



Das internationale Sarajevo-Filmfestival ist das größte Filmevent des Süd-Osteuropäischen Raumes.

Vom 11. bis 18. August, also eine ganze Woche lang, gab es mit prominenter internationaler Beteiligung ein umfangreiches Filmprogramm. Über 100.000 Eintrittstickets wurden verkauft, die Stadt war voll mit Besuchern, Produzenten und Filme-

machern aus der ganzen Welt. An mehreren Vorführplätzen wurden in unterschiedlichen Programmschwerpunkten über 100 Filme verschiedenster Genres gezeigt und diskutiert.

Im „BH-Programm“ (Filme die in Bosnien Herzegowina gedreht oder einen besonderen Bezug zu Bosnien Herzegowina haben) wurde unser

diesjähriger Staatsmeisterfilm **„land of mine“** von Helmut Schwarz im Cineplex Kino gezeigt und anschließend besprochen.

„Großes Kinofeeling, ein voller Saal, viele interessante Begegnungen und Gespräche – es war die Reise nach Sarajevo wert“, so unser erfolgreicher Autor.

<https://www.sff.ba/en>

Film-Autoren (VÖFA)

- ✓ Kontaktpflege zwischen Gleichgesinnten im In- und Ausland, kultureller Austausch mit Nachbarregionen.
- ✓ Rahmenvertrag mit der AUSTRO-MECHANA und Musikverlagen bezüglich der Musikrechte für VÖFA-Mitglieder.
- ✓ Führung eines VÖFA-Archivs und eines Filmdienstes zur Bereitstellung von wertvollem Film- und Video-Anschauungsmaterial.
- ✓ Herausgabe eines international gültigen, mehrsprachigen Filmerausweises.
- ✓ Herausgabe der Zeitschrift „Filmpresse“ an alle Mitglieder.
- ✓ Zusammenarbeit mit örtlichen Kultureinrichtungen aller Art.

VÖFA c/o Peter Glatzl, Peischingerstraße 32/10, 2620 Neunkirchen. <http://www.filmautoren.at>

Impressum und Offenlegung gem. §§ 24, 25 Mediengesetz:

Verleger und Herausgeber:

Verband Österreichischer Film-Autoren (VÖFA), ZVR-Zahl 140005405

Mitglied der UNICA (Union Internationale du Cinéma),

Mitglied des Rates für Film und Television der UNESCO

Bankverbindung: BIC: OPSKATWW, IBAN: AT64 6000 0000 0707 7380

Gestaltung: Manfred Adlassnig

Herstellung und Schriftleitung:

Peter Glatzl, 2620 Neunkirchen, Peischingerstr. 32/10 (VÖFA-Präsident)

Tel.: +43 676 7207897, Mail: peter@nsw-video.at

Druck: Feilhauer-Druck e.U., 2620 Neunkirchen

Die Filmpresse ist das unpolitische, organisatorischen Belangen und Veröffentlichungen aus den Fachgebieten nichtkommerzieller Film und -Video dienende Organ des Verbandes Österreichischer Film-Autoren. Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht unbedingt der Meinung des Vorstandes entsprechen.

Aktuelle Inseratenpreise unter <https://www.filmautoren.at/?Inserate>.

Fotos: Laut Angabe.

PREISREGEN 2023 FÜR KOBER&KOBER



PHANTASTISCHER INTERNATIONALER ERFOLG

Dem Autorenteam Kober&Kober vom AFC Wien (Fritz & Martin) ist mit ihrem Film „The Stranger“ ein sensationeller Erfolg gelungen: **26 Independent-Festivalpreise im heurigen Jahr weltweit** (auch in Hollywood!!!). Einfach unglaublich!

Dazu hat uns Martin Kober folgende Zeilen übermittelt:

Wie sehen andere deinen Film?

Eine heikle Frage, die nur schwer zu beantworten ist, denn Geschmäcker sind bekanntlich unterschiedlich.

Erzähle eine Geschichte und wundere dich nicht, wenn jeder Zuseher deinen Film etwas anders sieht und interpretiert. Das ist durchaus legitim, solange es mit „deiner“ Aussage des Films übereinstimmt. Stellt du dich einer Jury bekommst du eine Wertung. Ist sich die Jury unschlüssig, bekommst du im schlechtesten Fall unterschiedliche Sichtweisen und Bewertungen als Feedback über deinen Film. Im Idealfall ist eine Jury einheitlicher Meinung - was dann für deinen Film spricht - sowohl im positiven als auch im negativen Sinn.

Warum ist das so? Jeder Juror bewertet deinen Film subjektiv -nach persönlichen Gesichtspunkten wie: Inhalt, Aussage Gestaltung, Unterhaltungswert, eigene (Film)Erfahrung, ... Im Verband ist der übliche Weg über die Klubmeisterschaft,

Landesmeisterschaft, Staatsmeisterschaft usw. So ist der Plan und der traditionelle Ablauf im VÖFA für deinen Film.

Wenn aber die Reise deines Films womöglich frühzeitig endet und eine Hürde im Wettbewerbszyklus nicht überwunden wird, ist meist die Enttäuschung groß und dein Film verschwindet vorerst mal von der Bildfläche. Ob die Juryentscheidung oder dein Film die Ursache ist, sei dahingestellt. Auf jeden Fall ist aus meiner Sicht es zu schade, einen Film nach einer nicht ausreichenden Juryentscheidung ins hauseigene Archiv zu legen und nur noch von Zeit zu Zeit für kleine private Vorführungen auszugraben. An dieser Stelle möchte ich in Erinnerung rufen: „Wir machen Filme fürs Publikum“ - umso mehr deinen Film sehen - umso besser. Kein Schriftsteller schreibt ein Buch um es selbst zu lesen. Kein Musiker schreibt und komponiert nur für sich. Kein Maler zeichnet Bilder nur für sich selbst ... - aber wahrscheinlich gibt es auch da Ausnahmen.

Nun gibt es u.a. zwei Möglichkeiten, deinen Film neben dem VÖFA einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Als Erster kommt natürlich einem sofort YouTube und Vimeo in den Sinn. Ich möchte aber eine zweite Möglichkeit vorstellen, die im Festivalbereich angesiedelt ist und



Fritz Kober



Martin Kober

3000

UNIQUE VISITORS

12000

ATTENDEES

50

WORKSHOPS



DUBAI
DUBAI Indie Film Festival



DUBAI
DUBAI Indie Film Festival

CERTIFICATE
OF ACHIEVEMENT

THIS CERTIFICATE IS PROUDLY PRESENTED OF

BEST MICRO SHORT

The Stranger

May 2023
DATE

DUBAI
Indie Film Festival
SIGNATURE

CERTIFICATE OF APPRECIATION

THIS CERTIFICATE IS PRESENTED TO

THE STRANGER

Best Thriller Film

SAN JOSE
INDEPENDENT
FILM FESTIVAL

August 2023

DATE



unter den Namen „FilmFreeway“ im Internet zu finden ist. FilmFreeway ist eine Internetplattform, auf die tausende Festivals weltweit zugreifen können. Festival of Nation (FoN) und Austrian Film-Festival sind nur 2 von geschätzten 50 Festivals in Österreich bei FilmFreeway.

Wie kommt mein Film zu FilmFreeway? Nach einmaliger (kostenloser) Registrierung ladet man seinen Film hoch und los geht es. Ab sofort kann man seinen Film bei internationalen Filmfestivals - rund um den Globus - einreichen. Wie auch beim VÖFA ist die Filmeinreichung kostenpflichtig und bewegt sich durchschnittlich bei 30.- Euro. Automatisch bekommst du anhand der Angaben deines Films diverse Vorschläge zu Festivals per E-Mail. Vom Reisefilm, Doku, Musikvideo, Animation, Spielfilm und diversen Unterkategorien (Kamera, Darsteller, Musik) ist für jeden etwas dabei. Gleich mal zwei Tipps: zusätzlich zu deinem Film ist es von Vorteil, eine Kurzbeschreibung, Fotos, Autoreninfos usw. hochzuladen. Weiters bekommst du per E-Mail wöchentlich Festivalvorschläge mit bis zu 70 Prozent Preisnachlass für die Nennge-

bühr. Da kann man sich einiges Geld sparen. Großer Vorteil noch - das nervige Ausfüllen diverser Nennformulare und der Postversand deines Films entfällt. Alle Daten nur einmal auf der Plattform „www.filmfreeway.com“ hochladen und bei Bedarf - bei den von dir ausgewählten Festivals - kann der Veranstalter den Film und die nötigen Informationen abrufen.

Was passiert nach der Nennung? Meist gibt es eine Vorjury, die entscheidet, ob dein Film ins Festival aufgenommen wird. Wenn man bei den hunderten oder gar tausenden Einreichungen eines Festivals aufgenommen (selected) wird, ist das schon eine hohe Auszeichnung. Wochen später wird man über E-Mail informiert, ob sich dein Film in der von dir ausgewählten Kategorie „nominiert“ oder sogar ins Finale (Finalist) hochgearbeitet hat. Wenn alles klappt - und man gewinnt in einer Kategorie (Winner) - bekommt man nach dem Festival eine digitale Urkunde und Laurels zum Download bereitgestellt.

Wenige Festivals machen kurze Clips mit Statements der Jury (in engl. Sprache) zu deinem Film, was ich als

Filmemacher eine gute Idee finde. Für unsere beiden letzten Filme „Die Scherben unserer Liebe“ und „The Stranger“ haben wir in den verschiedensten Kategorien diverse Preise erzielt. Nach den Fotos der Veranstalter zu beurteilen gibt es kleinere aber auch größere Festivals - wie z. B. in USA, Cannes und Dubai.

Unser Film „The Stranger“ hat mit seinen gerade mal 3,5 Minuten Spielzeit bis heute bei 26 Festivals diverse Preise gewonnen und sich sogar in Dubai unter 12000 Teilnehmern als Kurzfilmgewinner (Kategorie: MicroShort unter 5 Minuten) herauskristallisiert - in Dubai ist halt alles etwas größer - , ganz nach dem Motto „size does matter“.

Rückblickend - in den vergangenen Jahrzehnten war die Teilnahme bei Festivals durch das Filmverschicken des chemischen Films ein Risiko und die Anfertigung einer Super 8/16mm Kopie sehr teuer. Bis vor wenigen Jahren mußte man für jedes Festival einen Datenträger (Kassette/DVD/Stick) anfertigen, unzählige Nennformulare ausfüllen und alles zusammen per Post ver-

schicken. Die Zeiten haben sich geändert und aus unserer Sicht hat sich die Teilnahme bei Independent-Kurzfilmfestivals erleichtert.

Warum also nicht? Wie sehen Jurys anderer Festivals deinen Film? Wie kommt dein Film in anderen Ländern an? Ein großes Manko dieser Art von einer Festivalteilnahme möchte ich aber nicht unerwähnt lassen. Wenn dein Film bei einem Festival auf einen anderen Kontinent läuft, ist natürlich der persönliche Kontakt nicht möglich.

Die Gespräche mit anderen Filmemachern, die Stimmung und Reaktionen am Festival und vieles mehr - das fehlt total. Gut, man kann nicht alles haben und deswegen bleiben wir nach wie vor unseren filmischen Wurzeln im VÖFA treu. Mit Überzeugung sagen wir: schickt Eure Filme weiterhin zum VÖFA, trifft Euch mit Gleichgesinnten, tauscht Euch aus, schätze die persönliche Gemeinschaft der Filmemacher, nutze das Feedback des Publikums und der Jury, bringt Euch ins aktive Clubleben ein, pflegt weiterhin Eure (Film)Freundschaften fürs Leben und vieles mehr. Der persönliche Kontakt ist wichtig (nicht erst seit Corona) und kann durch nichts ersetzt werden.

Mein Fazit: unsere Filme entstehen in einer Gemeinschaft und sollen schlussendlich auch bei einem Festival ein gemeinschaftliches Erlebnis sein, dem ich gerne beiwohne - aber das Eine schließt ja das Andere nicht aus ...



Restplätze-Einladung für interessierte Autorinnen und Autoren

Horst-Günther Fiedler

TV-Media, Film- und Fernsehkritiker, Drehbuchautor, Staatsmeisterschaftsjuror

Seminar: *Bildsprache*

Das Bild als erzählendes Rückgrat eines Films

Samstag, 13. Jänner 2024

Ort: Klublokal des AFC Wien, 3. Bezirk, Barichgasse 14, Beginn: 10 Uhr

Anmeldung bei:

Präsident Peter Glatzl, 0676 7207897 oder: peter@nsw-video.at,

je eher, desto besser!

VÖFA-GRÜNDUNGSPRÄSIDENT ALBERT HACKL IST 95

Der Gründungspräsident des VÖFA, Univ.-Prof. i. R. Dipl.-Ing. Dr. techn.

Dr.-Ing. Albert Hackl feierte am 1. November 2023 seinen 95. Geburtstag. In einem Telefongespräch überbrachte ich die besten Grüße und herzlichsten Wünsche unseres Verbandes und fragte „Adi“, wie es ihm gehe.

Er ist nach wie vor hochaktiv, wohnt jetzt ganzjährig in Wien und schreibt derzeit gerade an der Familiengeschichte seiner Familie (Textilfabrik Hackl & Söhne). Und auch Leserbriefe von Prof. Hackl kann man öfters in der Zeitung „Die Presse“ lesen.

Er sendet den VÖFA-Mitgliedern die herzlichsten Grüße und hofft, soweit fit zu sein, dass er 2024 an der Feier „60 Jahre VÖFA“ teilnehmen kann. Prof. Hackl wurde vom VÖFA nicht nur mit dem Ehrenzeichen in Gold, dem Ehrenzeichen in Gold mit Brillant, sondern auch mit dem nur 7 x vergebenen Ehrenring des VÖFA ausgezeichnet. Wie dieser Ring aussieht, zeigt das Foto.

Alles Gute, vor allem Gesundheit, wünscht der VÖFA herzlich seinem Ehren- und Gründungspräsidenten!



Georg Schörchner



VÖFA-Ehren- und Gründungspräsident Prof. Dr. Albert Hackl.

Österreichische Post AG **SM 23Z043743 S**

VÖFA-Filmpresse 2/2023

Retouren bitte an Absender: Peter Glatzl
2620 Neunkirchen; Peischingerstraße 32/10

www.filmautoren.at